

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 916 C. H. von Canstein an A. H. Francke 28.01.1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

916.

(C 3 s 1038)

Berlin, den 28. Jan. 1719

hertzgeliebster freund.

dem H. v. Kursell habe das schreiben zugestellt. der konig ist hier gewesen, und habe das memorial übergeben, in meinen sachen, auch eine gute resolution erhalten, dahero ich mich zu meiner reise mehr und mehr präparire. nichts halt mich mehr auf als das wetter. dergestalt hofe ich die Spitzelische briefe selbst mit zu bringen. Nach meinem letzern schreiben fand für nötig mit H. baumgarte aus der bewusten sachen zu sprechen, und schiene Er auch geneigt zu seyn, der vocation zu folgen; und war ich selbst darüber verwundert. allein nachhero, wie Er zu hause gekommen, schrieb Er mir des folgenden tages einligendes schreiben. Es ist mit solchen leuten nichts anzufangen. Nach meiner wenigen (1040) (1039 ausgefallen) Einsicht hette Er einen größern Cumpan in halle. gott zeige ihnen den, welchen Er zu senden beschloßen hatt. Solte H. Schumacher nicht ein mann seyn nach halle, Sein vortrag ist angenehm und erbaulich. der konig, welcher ihm (ihnen) noch gewogen, würde allen fals behulfflich gleichsam seyn. habe Es doch wenigstens melden wollen. doch unterwerfe alles eigener prüfung.

(o.U.)

917.

(C 3 s 960)

Berlin, den 29. Jan. 1719

hertzgeliebster freund.

das vorhaben, So sie haben in ansehung des H. Hayne approbire ich an meinem ort vollig. daher ob ich ihn schon ungeru alhier verliere, So versichere dennoch daß ich alles beytragen will, damit Sie ihn erlangen. Seit D. Speners Seel todt ist kein prediger in berlin gewesen, der in seinem vortrag mir so gefallen, als eben H. Hayne. wie Er sich denn taglich in seiner art mehr einlaßet, und sonsten darin zunimbt, nachdem die bekandte sache eine entschafft erreicht, also sein gemüth sich mehr erholet. Ich glaube nicht, daß Sie jemand nach Halle bringen, der ihm in seinem angenehmen vortrag und gaben die zu dem zweck dienen ubertrefen solte, dergestalt daß ihnen die Stadt desfalls wohl einmahl obligation tragen wird. wie Er denn dabey eine aufrichtige intention und einen Eyfer hatt, gottes ehre zu befördern, und was ihm ubrigends be- (961)gnet, wird durch die gute gottes nicht zu seinen schaden gereichen. die frage ist nur, wie Sie ihn bekommen. ohne des konigs willen und vorwissen darf nichts geschehen, derselbige machet allem ansehen nach einige reflexion auf ihn, So konte gar leicht geschehen, daß wenn ihm davon gesaget wird, er ihnen H. Michaelis nach Halle sendet, an seine Stelle aber H. Hayne voret, indem Er mit jenes vortrag doch ohne grund, nicht zufrieden ist : / zwar ist nicht ohne, daß dieser an der anmuthigen gaben jenen übertrifft : / womit diesem aber gewiß nicht würde gedienet seyn, alldieweil niemand zu finden, der sich für das Corps der grenadier zu potzdam und was das leben anlanget, so dorten geführet wird durch gedult und langmuth u.s.w. mehr liebe und